

# I've lost my Angel

Von Tsuya

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Teil 1</b>	.....	2
<b>Kapitel 3: Teil 2</b>	.....	8

## Kapitel 1: Teil 1

I've lost my angel

So...hier bin ich wieder mal und im Schlepptau hab ich ne ff ^^  
Sie ist in Kooperation mit ina-nami entstanden ^^ \*wink\*  
Wir haben uns schon länger überlegt ne ff gemeinsam zu schreiben, und das ist dabei rausgekommen. Wir haben uns ein Thema überlegt und ich hab dann zu schreiben begonnen....dann war da noch das Problem wie die Story ausgehen sollte...aber dazu sag ich später noch was ^^°  
Und noch vielen dank an meine beta-leserin aqualight \*wink\*  
Viel spaß beim lesen

//.....Shuichis Gedanken  
/.....Yukis Gedanken

Langsam öffnete Shuichi die Augen und sah sich verschlafen um. Zuerst wusste er nicht wo er war, aber nach ein paar Sekunden fiel es ihm wieder ein. Wie jede Nacht schlief er auf dem Sofa in Eiris Wohnung. Verschlafen blickte er aus dem Fenster. Ein par Sonnenstrahlen fielen durch dieses und kitzelten Shuichi an der Nase.

//Ob Yuki schon wach ist?//

In diesem Moment klingelte das Telefon.

//Was soll ich jetzt machen? Das letzte Mal als ich an das Telefon gegangen bin, hat Yuki Ärger bekommen. Aber wenn es wichtig ist? Soll ich ihn wecken?//

Verzweifelt versuchte es sich zu entscheiden. Als er Yuki das letzte Mal wecken wollte, kam er mit ein paar blauen Flecken davon. Aber bevor er die bekam, musste er ihn eine halbe Stunde lang durchschütteln, bis Eiri endlich die Augen geöffnet hatte. Er fasste den Entschluss selbst ans Telefon zu gehen. Doch da schaltete sich schon der Anrufbeantworter ein.

//Den hatte ich ganz vergessen.//

Nach den üblichen Sätzen meldete sich eine Frauenstimme.

"Eiri wenn Sie da sind, heben Sie bitte ab. Es ist sehr wichtig. Sie müssen mir Ihr Manuskript sofort schicken..."

Shuichi hatte den Hörer abgehoben und meldete sich mit einem freundlichen: "Hallo Frau Mizuki." Die Frau schwieg einige Sekunden, meldete sich dann aber wieder zu Wort.

"Shuichi? Ist Eiri nicht zu Hause?"

"Doch, schon, aber er schläft noch."

"Könnten Sie ihn nicht wecken und ans Telefon holen?"

Shuichi erklärte ihr, wie schwer es war Yuki aus dem Traumland zu holen.

"Wenn das so ist...Sie könnten das doch genauso machen."

//Was? Aber, aber...//

"Um was geht es denn?", fragt er leise.

Frau Mizukis Stimme klang auf einmal wieder sehr fröhlich. Nach einer kurzen Erklärung, war das Gespräch auch schon wieder beendet.

//Ich bin von der ganzen Sache nicht überzeugt und wenn es dann schief geht? Sie hat mir zwar versichert, dass ich gar nichts falsch machen kann, aber...//

Er ließ sich auf dem Sofa nieder und überlegte, ob er den Laptop von Eiri wirklich anrühren sollte. Nach ein paar Minuten beschloss er schließlich Frau Mizuki, Yukis Manuskript per Mail zu schicken. Er stand auf und ging schnurstracks Richtung Schlafzimmer.

//Vielleicht ist er ja schon wach, dann kann er ja das machen.//

Shuichi öffnete die Tür einen Spalt breit und spähte ins Zimmer. Die Bettdecke hob und senkte sich.

//Er schläft noch.//

Leise schloss er die Tür und ging weiter bis zum Arbeitszimmer. Es wunderte ihn, dass die Tür offen stand. Yuki schloss sie immer wenn er das Zimmer verließ. Er ging zu dem Laptop und wollte ihn einschalten, aber er konnte den Knopf nicht finden. Er hob den Laptop über den Kopf um auf der Unterseite nachzusehen. Plötzlich klingelte das Telefon wieder. Shuichi erschrak In seiner Hektik stellte er den Laptop auf den Tisch und eilte aus dem Zimmer. Doch bevor er es verlassen konnte, ertönte ein lautes Krachen.

//NEEIN!!! Nein...das kann nicht sein, das darf nicht sein..//

Er redete sich ein, dass er sich das Geräusch nur eingebildet hatte. Aber als er sich umdrehte und den Laptop oder zumindest die Teile des Laptops, am Boden liegen sah, bestätigte sich das was er gerade versucht hatte zu verdrängen. Er stürzte sich auf den Teppichboden und sammelte die Einzelteile zusammen

//Wieso...wieso muss das immer mir passieren. Ich wollte ihm doch nur helfen.//

Träne standen ihm in den Augen.

"WAS machst du hier?"

Diese Stimme ließ Shuichi das Blut in den Adern gefrieren. Er zuckte zusammen Yuki war durch das laute Krachen und das Klingeln des Telefons aufgewacht Der Blonde stand im Türrahmen und blickte mit seinen Falkenaugen auf Shuichi, der wimmernd am Boden saß. Shu versuchte verzweifelt die Teile des Laptops unter seinen Körper zu verstecken.

"I..ich...ich...\*schnief\*...", weiter kam er nicht.

Yuki bemerkte, dass sein "geliebter" Laptop nicht mehr auf seinem Platz stand und ging einige Schritte auf Shu zu. Er packte ihn an der Schulter und zog ihn von den Teilen weg.

/Sag nicht, dass.../

Als er sah was Shu mit seinem Eigentum gemacht hatte, wusste er nicht was er sagen sollte.

"Es tut mir Leid...es...es war ein Unfall. Ich wollte...", stotterte Shu und sah Eiri schluchzend an. Er konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten und heulte los.

"Was..."

Yuki war noch immer sprachlos.

"Mizuki hat angerufen und gesagt sie brauche dein Manuskript und..."

Mittlerweile realisierte Yuki, was geschehen war. Seine Monate lange Arbeit. Weg. Er hatte Tag und Nacht gearbeitet. Tagelang war er ohne Schlaf ausgekommen und jetzt soll alles weg sein? Shu versuchte sich aufzurappeln, aber dazu kam er nicht mehr.

"RAUS!!!"

Als Shu diese Worte hörte, fiel ihm förmlich das Herz in die Hose. Er sah hoch zu Yuki

und starrte ihn an. Shu konnte nicht begreifen was Yuki gerade geschrien hatten. Noch nie hatte er so viel Hass und Verachtung in Eiris Augen gesehen.

"A...aber...es...es war." ,stammelte Shu. Wieder Schossen ihm Tränen in die Augen.

"VERSCHWINDE!!! ICH WILL DICH NICHT MEHR SEHEN!!!"; schrie Yuki weiter, ohne auf die Worte von Shuichi zu achten. Er packte ihn am Arm und beförderte ihn aus seiner Wohnung. Yuki knallte Shuichi die Tür vor der Nase zu.

"Aber...Yuki..."

Shuichi wusste zuerst nicht wie es um ihn geschah. Er konnte Eiri noch fluchen hören. Verzweifelt lehnte er sich mit dem Rücken an die Tür und schluchzte vor sich hin.

//Diesmal ist es wirklich schlimm, dabei wollte ich ihm doch nur helfen. Egal was ich mache, ich mache es immer falsch. Ich habe Yuki noch nie so wütend gesehen. Habe ich diesmal alles verspielt? Er wird mich nie wieder ansehen. Dieses Mal habe ich ihn wohl für immer verloren.//

Tränen blitzten auf. Mit diesen Gedanken erhob er sich und verließ betrübt das Haus

.

Inzwischen bei Eiri

Der Blonde war in das Arbeitszimmer zurückgekehrt und legte die Teile seines Laptops auf den Schreibtisch. Yuki steckte sich eine Zigarette in den Mund und zündete sie an. Dabei bemerkte er den kleinen Aufkleber von Shuichi und ihm. Sein Blick verfinsterte sich, als ihn sah und er kratzte ihn mit den Fingernägeln von seinem Feuerzeug ab und warf ihn in den Papierkorb.

/Diesmal ist er zu weit gegangen./

Er kehrte zu seinem Schreibtisch zurück und setzte sich. Er stützte seinen Kopf in den Handflächen ab und starrte auf die Tischplatte.

/Was soll ich jetzt machen? Sechs Monate für die Katz. Ach Shu.../

Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Wieder läutete das Telefon. Genervt stapfte er ins Wohnzimmer und meldete sich mit einem unfreundlichen "Hallo".

"Eiri!!"

"Was wollen Sie, Mizuki?", grummelte Eiri wütend.

/Hat Shu nicht irgendetwas von ihr erzählt?/

"Ich habe vor einer viertel Stunde schon einmal angerufen und mit Shindou gesprochen. Können Sie ihm ausrichten, dass sich die Sache mit der Mail erledigt hat? Ich habe ihr Manuskript gestern schon bekommen als ich in ihrer Wohnung war (War mit ihm "verabredet" er war aber nicht zu Hause) Als ich in ihrer Wohnung wartete, sah ich, dass der Laptop eingeschaltet und die Textdatei geöffnet war. Da schon Ende darunter stand, habe ich mir die Datei per Mail geschickt. Ich Dummerchen habe das vergessen und Shuichi gebeten mir die Datei zuschicken. Das war es was ich eigentlich sagen wollte. Ich habe vorher gleich noch einmal angerufen, aber da hat niemand abgehoben. Das wollte ich klarstellen. Aufwiderhören.""

Das Tuten ertönte und Eiri stand wie angewurzelt da und starrte Löcher in die Luft. Der Telefonhörer fiel ihm aus der Hand, der mit einem dumpfen Geräusch Bekanntschaft mit dem Boden machte.

/Was...,aber dann.../

Er legte sich die rechte Hand auf den Mund. Langsam wurde ihm klar was er gerade angerichtet hatte. Er hatte den einzigen Menschen, den er und der ihn jemals geliebt hatte, weggeschickt.

Hunderte Gedanken schossen ihm durch den Kopf. Wie automatisch sah er aus dem Fenster. Langsam verfinsterte sich der Himmel. Ein Gewitter stand bevor.

Plötzlich konnte man Schritte wahrnehmen, die sich der Tür schnell näherten. Diese

wurde dann aufgerissen und wenige Sekunden später wieder zugeknallt.

/Shuichi.../

Es fing an zu regnen. Shuichi lief ohne Ziel durch die Stadt und fand sich plötzlich in einem Park wieder. In dem Park, in dem sie sich das erste Mal getroffen hatten. Wieder stiegen ihm die Tränen in die Augen. Jetzt konnte man seine Tränen nicht mehr von den Regentropfen unterscheiden. Schluchzend ließ er sich auf eine Parkbank nieder. Er zog die Beine an, die er mit seinen Händen umschlang und vergrub den Kopf in den Knien.

//Ich...ich will nicht mehr...wie ich es auch mache...Yuki, ich will doch nur bei dir sein. Ich wollte ihm doch nicht alles kaputt machen...//

Er versankt in seinen Gedanken.

Eiri suchte inzwischen die ganze Stadt nach seinem Shuichi ab. Er musste laufen, da sein Auto in der Werkstatt war. Ein paar verrückte Jugendliche hatten ihm die Heckscheibe zerschlagen. Da er selbst nicht die Zeit dazu hatte und Ayaka sowieso nichts zu tun hatten, bat er sie das Auto für ihn in die Werkstatt zu fahren.

/Wo bist du nur. Es...tut mir leid und so etwas sage ich nicht oft./

Verzweifelt suchte er die Straßen und Gassen nach seinem kleinen "Liebling" ab.

/Der Park!/

Mit diesen Gedanken drehte er um und steuerte den Park an, der auch gleichzeitig sein liebster "Treffpunkt" (neben dem Bett \*fg\*) war.

Als er aber dann endlich dort ankam, war der Park menschenleer. Eiri schrie sich die Seele aus dem Leib, aber niemand antwortete.

/Wo bist du?/

Es machte sich ein Gefühl in ihm breit, welches er noch nie zuvor gespürt hatte: Schuld.

/Warum habe ich ihn auch so angeschrien...aber ich konnte doch nicht wissen, dass.../

Er durchstreifte den Park noch einmal um sicher zu gehen, dass Shu auch wirklich nicht hier war. Nach einer viertel Stunde beschloss er dann, woanders weiterzusuchen.

Shuichi hatte inzwischen den Park verlassen. Es war nass bis auf die Knochen und er fror. Aber das bemerkte er nicht. Er war mit seinen Gedanken woanders.

//Vorbei...es ist vorbei. Warum muss so etwas immer mir passieren? Kann ich denn nicht einmal etwas richtig machen?//

Mit diesen Gedanken, die immer wieder in seinem Kopf hallten, rannt er plötzlich los. Auf den Straßen tummelten sich nur wenige Menschen. Mit dem Ärmel versuchte er sich die Tränen aus dem Gesicht zu wischen, aber es half nichts. Immer wieder bildeten sich neuer Tränen in seinen Augen. Er bemerkte nicht die Rufe hinter sich und auch nicht, dass er sich der Hauptstraße näherte. Die Stimme wurde immer lauter, aber Shuichi lief weiter.

//Yuki...Yuki...//

Er kam der Straße näher und stand schließlich direkt auf ihr. Da Sonntag war, war nicht besonders viel Verkehr, nur wenige Autos benutzten heute diese Straße. Eines von ihnen war ein schwarzer "Blitz".

Yuki schrie immer wieder Shu's Namen, aber er reagierte nicht auf seine hoffnungsvollen Rufe.

"SHUICHI, runter von der Straße!!!"

Eiri rannte so schnell er konnte und sein Blick schweiften der Straße entlang. Als er

dort ein schwarzes Auto immer näher kommen sah, konnte man sehen, wie die Panik langsam besitzt von ihm ergriff.

//Warum sieht ihn der Fahrer nicht?//

Plötzlich umfasste jemand Shuichis Handgelenk und zog ihn zur Seite. Der Betroffene zuckte zusammen und wurde somit aus seinen Gedanken gerissen. Er drehte sich verwirrt um und blickte in wunderschöne Augen.

"Yuki...", flüsterte er leise.

Im selben Moment ertönte ein ohrenbetäubender Lärm. Eine Hupe. Shuichi wandte erschrocken den Kopf zur Seite und erblickte die "schwarze Gefahr".

//Nein!//

Als er realisierte, dass das Auto direkt auf Yuki zuraste, stürzte er sich auf ihn und stieß ihn von der Fahrbahn. Es ertönte das quietschen der Reifen. Ein paar Sekunden später spürte er einen Stechenden Schmerz in der Seite. Das Auto konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, da die Fahrbahn durch den Regen sehr rutschig war. Der Junge wurde gegen die Frontscheibe geschleudert und schlug dann mit voller Wucht am Boden auf.

/Nein!! Das kann nicht...was hat er getan?/

Eiri lag am Straßenrand und hatte das fürchterliche Schauspiel mit weit aufgerissenen Augen mit angesehen. Er sprang auf und rannte zu Shuichi, der blutend auf der Straße lag. Ein leises Klicken ertönte. Eiri blickte zur Seite. Der Fahrer des Autos war ausgestiegen.

"Was stehst du so blöd in der Gegend rum??!! Hast du keine Augen im Kopf??!! Ruf sofort einen Krankenwagen!!", brüllte Eiri den geschockten Mann an, der dann ein Handy hervorholte. Eiri kniete nieder und hob den zerbrechlichen Körper Shuichi's auf seinen Schoß. Er strich ihm die blutverklebten Haarstränen aus dem Gesicht und sah ihn fassungslos an.

"Warum...warum hast du das getan?", flüsterte er und Tränen bildeten sich in seinen Augen.

"Mach...mach die Augen auf Shuichi"

Eiri drückte ihn an sich.

"Es...es tut mir leid. Es war meine Schuld...ich hätte dich...nicht so anschreien und rauswerfen dürfen...mach doch endlich die Augen auf..."

"N...nein...es war nicht deine Schuld...i...ich hätte deinen Laptop nie...\*hust\*...anfassen dürfen...", flüsterte eine schwache Stimme.

Yuki löste die "Umarmung" und sah Shuichi direkt in die Augen. Auch in ihnen hatten sich Tränen gebildet, die nun Shu's Wange hinunterliefen.

"Es...es war die schönste Zeit...ich bin froh..., dass ich dir begegnet bin...", flüsterte er weiter und bei diesen Worten liefen ihm nur noch mehr Tränen die Wangen hinunter.

"Was sagst du da?"

"Es...es tut so weh...ich.."

"Der Rettungswagen ist bereits unterwegs. Er..."

Shuichi hatte seinen Finger auf Yukis Mund gelegt und ihn somit zum schweigen gebracht.

"Nein...es ist vorbei. Ich bin so froh...dass du bei mir bist und ...wie gesagt...es war die schönste Zeit meines Lebens, ...auch wenn wir uns oft gestritten haben war...es die schönste Zeit...meines Lebens..."

Shuichi hatte in der Zwischenzeit seinen Finger wieder von Yukis Mund genommen und sah ihn mit einem leichten lächeln an.

"Shuichi du darfst nicht sterben...du musst durchhalten...hörst du? Die Sirenen sind

schon zu hören, er wird bald hier sein. Halte durch"

"Sag...Hiro, dass es mir leid tut...wegen der Band..."

Bei diesen Worten war ein leises Schluchzen von Shuichi hörbar. Eiri wischte ihm mit seinen Fingern die Tränen vom Gesicht.

//Nein...bitte...Shuichi...kämpfe und lass mich nicht allein.//

"Deine...Hände sind so warm...bitte...küsst mich noch einmal..."

Shuichi lächelte Eiri noch immer an und er wusste nicht was er machen sollte. Wie er es verhindern konnte, dass sein kleiner Shuichi hier in seinen Armen starb.

"Shuichi...", flüsterte er leise und beugte sich dann zu ihm hinunter.

Yuki erfüllte Shu seinen Wunsch und hauchte ihm einen letzten Kuss auf die weichen Lippen.

"Ai shiteru", flüsterte der Junge noch mit letzter Kraft.

Als sich Yuki von seinem Gegenüber löste flüsterte er kaum hörbar:

"Ai shiteru, Shu-chan"

Yuki blickte im das Gesicht des Jungen. Er lächelte, aber die Augen von seinem geliebten Shuichi waren bereits geschlossen. Und das werden sie auch für immer bleiben.

Sooo....hoffe sie hat euch gefallen \*unsicherindierundeguck\*

Das war mein ende...dass soll heißen, dass es noch ein zweites Ende gibt, welches dann von ina-nami und mir weitergeführt wird...

Ich hab's am Anfang schon erwähnt...ich hab mir eingebildet, dass die ff "schlecht" ausgehen sollte...ina war da anderer Meinung und darum wird ein zweites "gutes" Ende folgen ^^°

Bis das aber fertig is wird es noch etwas dauern...

Freu mich natürlich über viiiiiiiiiieeeeeeeellllllllleeeeeeeee kommis ^^

\*alleknuddeldiedieffgelesenhaben\*

## Kapitel 3: Teil 2

Second Endig

Hier nun das lang ersehnte 2. Ende ^^°

"Es...es war die schönste Zeit...ich bin froh..., dass ich dir begegnet bin...", flüsterte er weiter und bei diesen Worten liefen ihm nur noch mehr Tränen die Wangen hinunter. "Was sagst du da? Siehst du dort...der Notarzt ist schon unterwegs. Hörst du die Sirenen nicht?", verzweifelt blickte sich Yuki um. Was redete er da eigentlich? Der Rettungswagen war noch lange nicht in Sicht und er hörte auch nichts. Warum also machte er sich und Shuichi solche Hoffnungen? Warum?! Er klammerte sich an ein kleines Fünkchen Hoffnung. Es glich einer Seifenblase, die jederzeit zerplatzen könnte. Yuki redete sich ein, dass sein kleiner Baka alles und jeden überstehen würde. Immer wieder wiederholte er diese Worte, er murmelte sie wie einen Zauberspruch. Eiri wollte nicht wieder alleine sein. Erst vor kurzem hatte er sich selbst eingestanden, dass er Shuichi...liebt, auch wenn es sich komisch anhörte. Er hatte mit sich selbst gerungen und als dieses Resultat dabei herauskam, konnte er es selbst nicht glauben. Aber es stimmte. Ohne die ständigen Fragen mit die ihn Shuichi nerve, die Versuche von Shu sich mit ihm zu unterhalten, die Wärme die der Kleinere ausstrahlte, das alles war bereits zu seinem Alltag geworden. Aber hieß das gleich, dass man jemanden liebte? Höchstens, dass man seinen Alltag nicht wieder ändern möchte. Eiri hatte sich diese Frage schon oft gestellt, aber er war ihr immer ausgewichen, weil er nie eine Antwort fand.

Wollte er Shuichi um sich haben?

Ja, irgendwie schon. Er gehörte ja schon sozusagen zu ihm.

Wollte er ihn für sich allein haben?

So etwas konnte man von niemandem verlangen. Er konnte nicht von Shu erwarten, dass er seine Musik aufgab. Shu lebte für die Musik. Er würde seine Arbeit auch nicht einfach aufgeben...er konnte nicht. In seinen Romanen verarbeitete er sozusagen seine Fragen und Gedanken. Damit konnte er einige Zeit vergessen, vergessen was ihn beschäftigte. Die ständigen Fragen die in seinem Kopf waren. Wahrscheinlich war es bei Shuichi genauso.

Wollte er ihn beschützen?

Ja. Auf den Tollpatsch musste man sich einfach kümmern.

In gewisser Weise war das wohl Liebe.

Aber wenn Shuichi jetzt aufgeben würde, würde er nicht mehr in der Lage sein ihm das sagen zu können.

Ein ungewöhnliches Geräusch riss Yuki aus seinen Gedanken. Zögernd sah er zu seinem kleinen Shuichi und atmete erleichtert auf. Er war noch bei ihm.

"Warum musste das passieren?", fragte der Blonde leise. Erst jetzt bemerkte er das blaue Licht und die Sirenen, die durch die Nacht hallte, um die Ecke biegen. Yukis Augen weiteten sich. Er war da! Endlich war der Rettungswagen angekommen. Erleichtert wandte er sich wieder zu Shuichi und wollte ihm erzählen, dass er nur noch ein paar Sekunden durchhalten müsse, da die Ärzte bereits angekommen waren. Doch als er in das Gesicht des Jüngeren sah, gefror ihm das Blut in den Adern. Seine Augen waren geschlossen.

/Nein!/  
"Shuichi! Mach die Augen auf!"

Doch bevor er ihn durchschütteln konnte, wurde er von den Ärzten verdrängt. Vor Yukis Augen wurde es allmählich schwarz und er taumelte einige Schritte zurück.

/NEIN!/  
Tränen stiegen ihm in die Augen. Langsam schloss und öffnete diese wieder. Aber seine Sicht wurde nicht klarer. Immer wider hallte dieses Wort durch seinen Kopf

/Nicht jetzt! Nicht hier! Ich muss dir doch noch so viel sagen!/  
Plötzlich spürte er eine Hand auf seiner Schulter. Als sich der junge Mann erschrocken umdrehte, blickte er in eisblaue Augen.

"K?!"  
"Oh no, Mister Yuki. Don't cry. ..Ich werde das in die Hand nehmen. Shindou wird schon nicht sterben...dafür werde ich sorgen"

Mit diesen Worten wandte er sich ab und lief zu dem Notarzt indem Shuichi gerade gebracht worden war. Nach wenigen Handgriffen beförderte K den Fahrer aus dem Wagen und setzte sich hinter das Steuer. Er streckte noch einmal den Kopf aus dem Auto und meinte, dass Eiri einsteigen solle, sonst würde er allein losfahren. Das ließ sich Yuki nicht zweimal sagen, doch als er sich schließlich neben dem Amerikaner befand, wünschte er sich niemals in den Rettungswagen eingestiegen zu sein. Hoffentlich wird Shuichi diese Wahnsinnsfahrt überleben. Oh Gott, Shuichi.

~~~~~

~~~~~

Der Blonde lief immer auf und ab. Er konnte nicht mehr länger warten. Wie lange würde das denn noch dauern. Yuki konnte nicht eine Minute still sitzen und wanderte deswegen wie eine Katze, die ihre Beute beschützt, auf und ab. K verfolgte ihn mit seinen Augen, gab es aber nach einer Weile auf, da er die nicht mehr mit ansehen konnte. Dieser Mann konnte einen fast hypnotisieren. Er war wie ein Pendel. K seufzte und erhob sich schließlich.

"Ich werde uns etwas zu trinken besorgen", mit diesen Worten verschwand er um die nächste Ecke. Eiri warf einen kurzen Blick auf seine Armanduhr. Zwei Stunden waren seit diesem Schrecklichen Unfall vergangen. Seine Nerven lagen blank. Er war sprichwörtlich ein Wrack. Bei jedem Geräusch, das er wahrnahm zuckte er zusammen. Diese Angespannte Situation war nichts für ihn.

/Ich brauche dringend Ruhe/  
Aber diese Ruhe würde er so schnell nicht finden. Immer wieder murmelte er unverständliche Worte vor sich hin.

/Ich wollte dir doch noch so viel sagen.../  
Seine Gedanken überschlugen sich. Was wenn er nicht mehr in der Lage sein wird 'es' seinem Schatz sagen zu können? Er würde sich ewig Vorwürfe machen und dann hatten sie auch noch kurz zuvor gestritten. Das Leben war unfair, aber wer sagte das nicht? Irgendwann trifft es jeden.

Plötzlich wurde wieder eine Tür in dem langen, einsamen Gang geöffnet und eine junge Schwester trat heraus. Sie trug ausschließlich weiße Kleidung und erschien Eiri wie ein Engel. Ein Engel, der ihm hoffentlich gute Nachrichten überbringen würde. Es zog sich in seinem Körper alles zusammen. Diese Anspannung. Er drohte daran zu zerplatzen. Die Schwester trat näher zu dem jungen Mann und blickte ihn zuerst einmal ein paar Sekunden lang in die Augen. Was sollte das? Warum sagte sie nichts? Nach einigen Momenten, die Yuki wie eine Ewigkeit vorkamen, begann sie endlich zu sprechen.

"Wir haben alles, was in unserer Macht stand getan..."

/Nein...bitte...bitte lass ihn noch leben...ich brauch ihn doch.../

Yukis Herz versetzten diese Worte einen heftigen Stich. War es das jetzt gewesen? War er jetzt allein?

"...wenn Sie wollen, können Sie ihn in einer Stunde sehen", sprach die Frau weiter.

Was hatte sie gesagt? Eiri konnte die letzten Worte nicht wirklich verstehen. In seinem Kopf dröhnte alles und er vernahm nur Wortfetzen. Wie etwa "können ihn in einer Stunde sehen" Was sollte das bedeuten? Lebte er noch und könne ihn besuchen oder konnte er sich ein letztes Mal von ihm verabschieden?

"Was ist ...", weiter kam der junge Mann nicht.

"Er braucht noch Ruhe. Sie können in einer Stunde zu ihm"

Die Schwester lächelte ihn an und deutete mit der Hand auf eine Tür am Ende des Ganges, danach drehte sie sich um und verschwand wieder. Yuki ließ sie verwirrt zurück.

/Er lebt...er hat es überstanden...ich kann es ihm noch sagen.../

Wieder überschlugen sich seine Gedanken und wusste nicht ob er vor Glück schreien oder weinen sollte. Er hatte seinen Schatz noch immer. Er würde nicht allein sein, nein, er hatte jemanden der immer bei ihm war, auch wenn es manchmal nicht das Gelbe vom Ei war. Als ihm das klar wurde, bemerkte er auch, dass es ihm schwer fallen würde diese drei Wörter auszusprechen. Sie lagen wie Steine auf seiner Seele und so sehr er sich auch anstregte, er konnte sie nicht hochheben. Im selben Moment bog K mit zwei Dosen Cola um die Ecke und reichte Yuki eine davon. Als er die Erleichterung in Eiris Gesicht sah, atmete er erstmal durch.

"Ich habe es doch gesagt oder?", meinte er gelassen und ließ sich wieder auf die Bank sinken. Mit einem Nicken nahm der Japaner die Dose an, öffnete diese und nahm einen großen Schluck. Rettung in letzter Not. Das hatte er gebraucht, jetzt ging es ihm wieder etwas besser.

~~~~~

Die Zeit war gekommen. Eine Stunde war vergangen und Yuki konnte nun zu Shuichi ins Zimmer. Aber wollte er das wirklich? Die Antwort kam deutlich. Ja. Langsam näherte er sich der Tür und deutete K, er solle sitzen bleiben, da er sich gerade erhoben hatte. Mit zittriger Hand drückte er die Türklinke hinunter und öffnete die Tür einen Spalt breit. Er zögerte, überwand sich aber dann doch und betrat dann da Zimmer. Das Fenster war geöffnet und frische Nachtluft strömte herein. Yuki näherte sich dem Bett, in dem Shuichi friedlich schlummerte. Der Blonde versuchte seine wirren Gedanken zu ordnen und legte sich schon einmal ein paar Worte zurecht. Warum war er auf einmal so nervös? Er war ja sonst nicht so. Mit zitternder Hand strich Eiri Shuichi über die Wange. Als dieser jedoch prompt die Augen aufschlug, zuckte er erschrocken zusammen.

/Was ist nur los mit mir?/

"Was...wo...bin ich?", fragte Shuichi leise und sah seinem Gegenüber fest in die Augen.

"Du hattest einen Unfall. Du wurdest von einem Auto angefahren und ins Krankenhaus gebracht..."

Weiter kam Eiri nicht mehr, denn Shu umfasste sein Handgelenk und brachte ihn damit zum Schweigen. Er lächelte ihn an. Yuki war bei ihm und das war das Einzige was zählte.

"Danke", sagte der Jüngere zögernd.

"Für was?"

"Dafür, dass du mich nicht aufgegeben hast, so wie ich es getan habe und dafür, dass du jetzt hier bist"

In Shuichis Augen konnte man plötzlich ein leichtes Glitzern erkennen. Yuki wusste nicht wie ihm geschah. Er sank auf die Knie und umfasste dein Kleineren mit seinen Armen. Yuki dankte Gott dafür, dass er seinen Schatz ,behalten' durfte. Shuichi riss die Augen auf. Was geschah da? Eiri kniete vor ihm und ,umarmte' ihn? Es war so schön. Er konnte es nicht beschreiben. Sicher er war schon lange mit Yuki zusammen, aber so hatte er ihn noch nie gesehen. Irgendwie wusste er ja, dass ihn sein Gegenüber mochte, aber er hatte es nie zugegeben. Er schieg es in sich hinein. Eiris Gefühle waren ihm ein Rätsel und jetzt auf einmal...

Shuichi wollte sich bewegen und Yuki in seine Arme nehmen, aber es tat ihm alles weh und somit ließ er es lieber. Tränen liefen ihm über die Wangen und er musste leise Schluchzen.

"Was ist?", kam es leise von Yuki, der in die Bettdecke murmelte.

"N-nichts, ich bin nur so so glücklich, dass du da bist...weißt du eigentlich was du da machst? Ich weiß nicht...ich kann mich auch irren, aber ich denke, dass du mich noch nie so ,umarmt' hast...und ich kann nichts machen..."

Während Shuichi sprach, hatte sie der Blonde aufgerichtet und starrte ihm in die Augen. Shu hatte Recht. Er hatte noch nie seinen Gefühlen freien lauf gelassen. Er schluckte diese immer hinunter.

"I-ich...ich hatte Angst, dass du mich allein lässt...und ich wieder in dieses schwarze Loch fallen würde. I..."

Shuichi hatte sich mit müh und not aufgesetzt und Yuki in die Arme genommen. Er zog ihn zu sich auf das Bett und umarmte diesen nur.

//Meint er das ernst? Ist das, was er mir erzählt wirklich wahr?//

/Oh Gott! Was sage ich da nur...ich wollte doch nicht...ich wollte doch ganz anders.../

Eiri war von der plötzlichen Umarmung überrascht, aber er genoss es. Diese wärme die Shu ausstrahlte, war einfach wunderbar. Yuki zwang sich, sich an den ,Plan' zu halten und versuchte langsam weiter zu sprechen.

"Ich wollte nicht, dass du mich allein lässt. Weißt du was du mir damit angetan hättest? Es tut mir leid, was ich gesagt habe. Aber..aber...", die letzten Worte wurden immer leiser. Der Jüngere merkte, dass es dem Blondem nicht leicht fiel das zu sagen und er wollte ihn nicht unterbrechen. Shuichi lauschte den wunderbaren Worten. Er kam sich vor wie in einem Traum. Eiri holte noch einmal tief Luft und unterbrach dann wieder die Stille.

"...aber was ich eigentlich sagen will ist, dass mir in den letzten Stunden einiges klar geworden ist. Es gibt da ein altes Sprichwort. Man bemerkt erst wie wichtig etwas für einen ist, wenn man es nicht mehr hat. Und genau dieses Sprichwort ist eingetroffen. Mir wurde dass schon etwas früher klar, aber ich habe diesen Gedanke immer verdrängt, weil ich keine Antwort darauf wusste. Aber jetzt weiß ich die Antwort. Ich hatte schließlich lange Zeit mich mit dem Gedanken zu befassen. Du gehörs zu mir, hast dich bei mir eingelebt. Du gehörs ja auch schon zu meinem Alltag. Dein ständiges fragen, deine Art wie du mich nervst, dass alles gehört dazu. Du gehörs zu mir, verstehst du. Ich will dich nicht mehr hergeben. Ich will, dass du bei mir bleibst. Verstehst du? ...I-ich...ich....ich liebe dich, Shuichi"

Nun war es endlich raus. Der Klos in seinem Hals löste sich und der schwere Stein, der auf seiner Seele lag, verwandelte sich in eine Feder und wurde weggeweht. Er war ,frei'. Shuichi glaubte nicht was er da hörte. Die Worte wurden in seinem Kopf immer und immer wieder abgespielt und erst nach ein paar Augenblicken realisierte er, was sie bedeuteten.

//Er liebt mich?//

"D..danke...weißt du was, du da gerade gesagt hast?"

"Ja"

Shuichi festigte die Umarmung und Tränen liefen ihm ununterbrochen über das Gesicht.

"Du weißt, dass du mich gerade zum glücklichsten Menschen der Welt gemacht hast?"

Eiri nickte stumm.

Ja, dass wusste er.

So das wars dann ^^°

Hoffe ihr seid mit dem "guten" Ende zufrieden ^^

Freu mich natürlich über kommis ^\_\_^

Also dann...man liest sich \*gg\*

\*alleknuddel\*

therasmus